KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

*„Rettet 21" – prekäre Situation katholischer Schulen in Hamburg*

*Rückblick auf den Bundeskongress 2018 in Trier: „Ganze Tage in der Schule – was hilft wem?"*

# ELTERN forum 1-2018

# Inhalt elternforum 1-2018

## KED aktuell

**Katholische Elternschaft:**
**Ein Arzt braucht mehr als gute Noten** 4
*Pressemitteilung KED Bundesverband*

**Katholische Elternschaft:**
**Wir reißen uns die Zunge heraus – Schulen sind keine Frage der Wirtschaftlichkeit** 4
*Pressemitteilung KED Bundesverband*

**Positives Zeugnis für Koalitionsvertrag** 5
*Pressemitteilung KED Bundesverband*

**Katholikentag 2018** 5

**Bundesvorstand der Katholischen Elternschaft neu gewählt** 5
*Pressemitteilung KED Bundesverband*

**DFR-Gespräch mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick - 09.11.2017** 6
*KED in Bamberg*

**Wenn Mobbing digitale Welten erreicht – Infoabend der katholischen Eltern** 6
*KED in Münster*

**Frank Spiegel und Sylvia Wawrzinek zu Vorsitzenden der KED Paderborn (wieder) gewählt** 7
*KED in Paderborn*

## Schwerpunktthema

**„Rettet 21" – prekäre Situation katholischer Schulen in Hamburg:**

**Bistum Hamburg schließt Schulen – Wo die Nächstenliebe aufhört** 8
*SPIEGEL ONLINE 29.01.2018*

**In seinem Namen versammelt** 9
*Irja Warns*

**Initiativkreis zum Erhalt aller katholischen Schulen in Hamburg gegründet** 10

**Rede unserer Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner zur Kundgebung am 24.02.2018 in Hamburg** 10

**Bundeskongress in Trier** 12
*Monika Korthaus-Lindner*

**KED fordert Investitionen in Ganztagsbetreuung** 13

## Bildung heute

**Pinnwand** 14

**Glauben leben** 18
*P. Klaus Mertes SJ*

**Übersicht über die in ELTERNforum 2017 erschienenen Artikel und Berichte** 19

## Buchbesprechungen

**Bücherecke für Kinder** 16
**Bücherecke für Eltern** 17

*Die Homepage der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) erreichen Sie unter:*
*www.katholische-elternschaft.de*

# Auf ein Wort…

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue und erste Heft 2018 hat zwei Schwerpunkte: unseren Bundeskongress und die Schulschließungen in Hamburg.

Bleiben wir zunächst beim diesjährigen Bundeskongress der KED in Trier mit dem Thema „Ganze Tage in der Schule – was hilft wem?". Wir hatten das Thema „Ganztag" schon einmal in Trier vor zwölf Jahren. Seit dieser Zeit hat sich viel geändert. Für die meisten Familien ist das längere Verweilen ihrer Kinder mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Die Eltern wollen oder müssen Beruf und Familie miteinander vereinbaren. Aber wie soll der Ganztag aussehen, der nicht nur den Eltern hilft, der Wirtschaft entgegenkommt und ihr Arbeitskräfte bereitstellt? Wo bleiben bei all diesen Überlegungen unsere Kinder? Diese Fragen haben wir diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass längst noch kein Ideal erreicht ist. Kurzgefasst heißt das: Die Ganztagsangebote müssen unsere Kinder in den Mittelpunkt stellen und sich den Familienbedürfnissen flexibler als bisher anpassen. Dazu brauchen wir letztendlich ein richtiges Investitionsprogramm. Ob das seitens der Bundesregierung angekündigte Geld dafür reicht, werden wir in angemessem Abstand sicherlich überprüfen.

In Hamburg werden 8 von 21 Schulen ohne große Vorankündigung geschlossen. Eltern, Kinder und Lehrerkollegien, ja auch der Senat sind betroffen und tief verletzt, dass das Bistum, ohne mit allen zu reden, diese Maßnahmen beschlossen hat. Für die Betroffenen zählt die Begründung, dass das Bistum nach Beteiligung durch die Unternehmensberatung Ernst &Young zu wenig Finanzkraft hat, wenig. Bei den Schulen geht es um die Sicherung der Zukunft nicht nur der Kinder, sondern auch der Kirche. Man kann sagen: Wer heute Schulen schließt, predigt morgen vor leeren Kirchenbänken. Eine riesige Protestwelle ist entstanden. Eltern, Kinder und Lehrer demonstrieren, beten, schicken Postkarten an den Bischof, schreiben Briefe an den Papst. Eine Hamburger Schulgenossenschaft wurde gegründet, um bei Erhalt der Schulen dem Erzbistum beiseite zu stehen.

In Hamburg ist viel Vertrauen vernichtet worden. Und das geht weit über Hamburg hinaus. Auch in anderen Bistümern wird nachgefragt, ob die Schulen erhalten bleiben. Es ist dringend geboten, dass die Bischöfe Beschlüsse fassen, wie den Bistümern geholfen werden kann, die strukturschwach sind, weniger Katholiken haben, und damit über weniger Steuermittel verfügen können. Solidarität mit den Schwächeren ist auch hier gefragt und damit meine ich nicht den Finanzausgleich für falsches Geldmanagement.

Die Entwicklung der nächsten Monate wird zeigen, ob es gelingen kann, das verlorene Vertrauen wieder aufzubauen. Wir würden es uns für die Schulen und für unsere Kirche wünschen.

Lesen Sie mehr im Heft und seien Sie herzlich gegrüßt
Ihre

Marie-Theres Kastner, MdL a.D.

*Pressemitteilung KED Bundesverband*

# Katholische Elternschaft: Ein Arzt braucht mehr als gute Noten

*Bonn/Warendorf (20.12.2017) ked.* „Endlich ist Schluss mit dem gottlosen Gehabe um den Numerus Clausus im Bereich der Medizin – und unseres Erachtens kann das nur ein Anfang ein, ein Signal", kommentiert Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED), die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, wonach die Studienplatzvergabe in Humanmedizin teilweise gegen das Grundgesetz verstößt. Das bisherige Vorgehen reduziere die Bewerber ausschließlich auf ihren Notendurchschnitt. „Das ist definitiv zu wenig. Wenn es zum Beispiel im Matthäusevangelium darum geht, die anvertrauten Talente nicht zurückzuhalten zum Wohle aller, sondern sie einzusetzen, dann ist das das Gegenteil der bisherigen Praxis in der Vergabe der Medizin-Studienplätze", erklärt Marie-Theres Kastner ihren Standpunkt.

„Eine Note sagt doch nur sehr bedingt etwas aus über die Eignung eines Bewerbers für einen Medizin-Studiengang", sagt sie. „Ein Arzt braucht mehr als gute Noten, wenn er später Menschen helfen will. Nicht ohne Grund scheiden heute so viele Mediziner aus der täglichen Patientenversorgung aus, wenn sie merken, dass ihnen die sogenannten ‚soft skills' fehlen."

Eine Reform sei längst überfällig. Junge Menschen, die nach dem bisherigen System durchs Raster gefallen seien, suchten ihr Heil entweder in langjährigen der Medizin nahestehenden Berufen – sogar mit abgeschlossener Ausbildung – oder im europäischen Ausland. Dort absolvierten sie dann auch mit erheblichem finanziellen Aufwand ihr Studium.

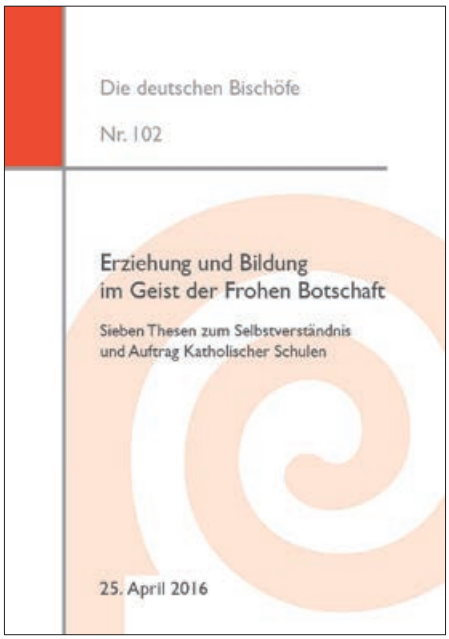
„Es kann nicht sein, dass ein Medizin-Studium nur den Einser-Abiturienten und den finanziell auf Rosen Gebetteten offen steht", führt Marie-Theres Kastner aus. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes sei richtungsweisend – auch für andere Studiengänge. „Kein Talent darf verloren gehen – nirgendwo", so die Bundesvorsitzende der KED.

*Pressemitteilung KED Bundesverband*

# Katholische Elternschaft: Wir reißen uns die Zunge heraus – Schulen sind keine Frage der Wirtschaftlichkeit

***„Es gibt nur eins was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung." John F. Kennedy***

*Bonn/Hamburg (23.01.2018) ked.* „Ich bin entsetzt über die Pläne des Erzbistums Hamburg. Die Neuevangelisierung ist offenbar nur eine Worthülse, mit der man um sich wirft. Unsere katholischen Schulen sind pastorale Räume, in denen Kinder und Jugendliche den Glauben kennenlernen können. Sich dieser Chance zu berauben ist, als würde man sich selbst die Zunge herausreißen", sagt Marie-Theres Kastner, die Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).




Schule und Bildung seien keine Frage von Wirtschaftlichkeit und entzögen sich letztendlich den Beurteilungskriterien einer Unternehmensberatung wie „Ernst & Young", so Kastner. Die Deutsche Bischofskonferenz hat erst vor Kurzem „Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen" veröffentlicht *(download: https://www.dbk-shop.de/media/files_public/vvgssbohk/DBK_11102.pdf).* „Diese müssen in den Ohren der Hamburger Schüler und Eltern wie Hohn klingen. Angesichts bundesweit üppig sprudelnder Einnahmen aus der Kirchensteuer mahnen wir dringend die Solidarität der reichen, volkskirchlich geprägten Diözesen mit den finanziell schlechter gestellten Diaspora-Diözesen im Norden und Osten der Republik an. Es kann nicht sein, dass es sich nur reiche Diözesen leisten können, missionarisch tätig zu sein". Schule sei eine wesentliche missionarische Aufgabe der Kirche, weil hier auch viele nicht-christliche Schüler über den Ethik-Unterricht hinaus, erstmals Kontakt mit dem christlichen Menschenbild bekämen. „Das Handeln der Erzdiözese konterkariert geradezu, was wir darunter verstehen". Gespräche mit Schülern, Eltern und der Politik und den Bischöfen reicherer Diözesen seien jetzt dringend nötig, um die Schulschließungen noch abzuwenden. „Es ist noch nicht zu spät! Die Pläne für die Schulschließungen im Erzbistum Hamburg müssen vom Tisch. Gemeinsam kann die Rettung gelingen", so Kastner.

*Pressemitteilung KED Bundesverband*

# Positives Zeugnis für Koalitionsvertrag

*Bonn/Warendorf (08.02.2018) ked.* Die Katholische Elternschaft (KED) stellt dem Koalitionsvertrag zwischen Unionsparteien und SPD aus der Sicht eines Elternverbandes ein positives Zeugnis aus. "Dass die Themen Bildung und Familie einen so breiten Raum einnehmen, das hat es bisher noch nicht gegeben. Darüber freuen wir uns", sagt Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende der KED. Begrüßenswert sei es auch, den Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung von Grundschülern gesetzlich festzuschreiben und auch mit Finanzen zu unterlegen, so Kastner. „Das ist der richtige Weg und das hilft bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf". Allerdings hätten jetzt alle Beteiligten die wichtige Aufgabe, die Qualität dieser Angebote zu erarbeiten. Zwei Milliarden Euro für Betreuungsangebote und Investitionen in die Schulen und die Digitalisierung seien ein wichtiger Schritt, der Eltern und Schülern zugute komme.

## Katholikentag 2018

Unter dem Leitwort „Suche Frieden!" findet der Katholikentag vom **09. bis 13.05.2018 in Münster** statt. Auch unsere KED ist mit einem Stand auf der Kirchenmeile vertreten. Unsere Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner wird im Rahmen des Katholikentags am **11.05. von 14.00 – 15.30 Uhr** am Werkstattgespräch: „Kindergarten und Schule als pastorale Orte – Nächstenliebe als Grundlage für ein friedvolles Miteinander" teilnehmen. Wir freuen uns auf Sie/Euch als Gäste!

*Pressemitteilung KED Bundesverband*

# Bundesvorstand der Katholischen Elternschaft neu gewählt

### Vorsitzende wiedergewählt – KED fordert Investitionen in Ganztagsbetreuung

*Trier (KED).* Der Vorstand der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) ist heute in Trier für die kommenden drei Jahre wiedergewählt worden. Vorsitzende der KED bleibt Marie-Theres Kastner. Die ehemalige Abgeordnete des nordrheinwestfälischen Landtags führt den Elternverband bereits seit 2005. Ihr Stellvertreter, Dr. Christoph Lehmann, wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Der Berliner Rechtsanwalt und Notar ist Vater von 4 Kindern.

Neben Kastner und Lehmann wurden auch Christoph Rink (Schriftführer) aus Magdeburg, Barbara Rembser-Mertes (Schatzmeisterin) aus Wachtberg bei Bonn, Dr. Ines Pistner aus Erfurt und Frank Spiegel aus Brakel (Landkreis Höxter) wieder in den Vorstand gewählt.

Nicht mehr im Vorstand vertreten ist Michaela Wettering aus Niederwerrn (Landkreis Schweinfurt). An ihrer Stelle wurde Sylvia Wawrzinek aus Dortmund in den Vorstand gewählt. Die Dolmetscherin ist Mutter von zwei Kindern und stellvertretende Vorsitzende der KED im Erzbistum Paderborn.

*Der neu gewählte Vorstand der Katholischen Elternschaft Deutschland (v.l.n.r.): Ines Pistner, Marie-Theres Kastner, Christoph Lehmann, Barbara Rembser-Mertes, Frank Spiegel, Sylvia Wawrzinek und Christoph Rink*
*Foto: Markus Kremser | kremser-medien.de*

Bei ihrem Bundeskongress zum Thema „Ganze Tage in der Schule – was hilft wem?" stellte die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) fünf Forderungen zum Thema Ganztagsschule auf. Die Elternvertreter aus dem gesamten Bundesgebiet fordern, dass die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt gestellt werden und Ganztagsschule flexibler wird. Zudem fordern sie ein Investitionsprogramm und ein stärkeres Engagement der Wirtschaft um die Qualität der Ganztagsbetreuung zu sichern. Schulen müssten außerdem bei Ganztagsangeboten mit Vereinen und Kirchen kooperieren. „Die Lebenswelt von Familien hat sich stark verändert. In den meisten Familien sind beide Partner berufstätig. Kinderbetreuungsangebote müssen sich dieser Realität anpassen", sagt die Bundesvorsitzende der KED, Marie-Theres Kastner. Politik und Wirtschaft müssten angesichts des demographischen Wandels, des Fachkräftemangels und der derzeit nur unzureichenden Betreuungsangebote dringend handeln.

*KED in Bamberg*

# DFR-Gespräch mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick - 09.11.2017

Auch im letzten Jahr trafen sich die Mitglieder von Familienbund und Katholischer Elternschaft wieder zu einem Gespräch mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick. Themen waren unter anderem die Familienpastoral, besonders auch die Ehevorbereitung und -begleitung, die wichtige Aufgabengebiete im Hinblick auf das Familienleben in den Gemeinden sind.

Auch die Arbeit der Kirche als Träger von vielen Kindertageseinrichtungen wurde angesprochen und die Möglichkeit über diese Kanäle auf kirchliche Themen aufmerksam zu machen. Der Diözesanfamilienrat befürwortet, dass weiterhin Betreuungseinrichtungen für Kinder unter kirchlicher Trägerschaft laufen, da auf diesem Weg Familien in ihrem täglichen Leben unterstützt werden. Die Schulpastoral wurde von der KED-Beauftragten, Petra Schuckert, besonders hervorgehoben, da auch ein Teil der Mittags- und Nachmittagsbetreuung von Schulkindern durch vielfältige Angebote von Religionslehrern abgedeckt wird und somit auch die Kirche in diesem Bereich herausstechen kann.

*vlnr: A. Wittenberg, J. Weber, Dr. H. Tröster, V. Monteiro, S. Düring, Erzbischof Dr. L. Schick, C. Kömm (Vorsitzende des Familienbundes), U. Knitt, P. Schuckert (KED-Diözesanbeauftragte), E. Maul, L. Heilmann, M. Donhauser*

Aufgrund der damaligen politischen Situation wurde die Familienpolitik nur kurz angesprochen. Alle Anwesenden hofften auf eine baldige Regierungsbildung und waren sich einig, dass die Erziehungsleistung von Eltern in Gesellschaft und Politik besser honoriert werden müsste. Laut Christiane Kömm, der Vorsitzenden des Familienbundes der Katholiken, sei dafür unter anderem die seit langem geforderte Senkung der Sozialversicherungsbeiträge nötig und vor allem sollten diejenigen, die aufgrund der Kindererziehung längere Zeit eine berufliche Auszeit nehmen wollen, größere Unterstützung erfahren. Dies müsste auch in der Rentenpolitik eine wichtigere Rolle spielen. Schließlich reflektierten die Teilnehmer des Gespräches noch den letztjährig gemeinsam veranstalteten Erlebnis- und Begegnungstag für kinderreiche Familien, der im Juni auf dem Feuerstein stattgefunden hat.

*Manuela Hofmann*

*KED in Münster*

# Wenn Mobbing digitale Welten erreicht – Infoabend der katholischen Eltern

Am Dienstag, dem 21.11.2017, lud die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) im Bistum Münster in Kooperation mit der Marienschule Interessierte zu einem Vortrag über Cybermobbing und dessen Prävention ein.

Diese Veranstaltung war die letzte der Veranstaltungsreihe „Ein Kind – Zwei Welten". In der interaktionsreichen Präsentation informierte Friederike Bartmann, Referentin der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V. die rund 50 Teilnehmenden darüber, wie schnell Mobbing in die Cyberwelt abdriften kann: „Kommunikation findet heutzutage über digitale Medien statt, daher auch der Wandel von Mobbing zu Cybermobbing", so Bartmann. Anhand der Jim-Studie („Jim" = Jugend, Information, Multimedia) aus dem Jahr 2016 verdeutlichte sie die Einflussnahme und Bedeutung von Smartphones für Kinder, Jugendliche und den Familien. „Videos und Fotos werden heutzutage immer schneller hochgeladen und ungefragt veröffentlicht.", erklärte Bartmann. „Ich habe eine große Schutzmauer und bin erstmal anonym." Für Cybermobbing gebe es verschiedene Faktoren wie Langeweile, interkulturelle Konflikte, unterschiedliche Freundschaften, Veränderungen in Gruppen oder auch unerwünschte Veröffentlichungen. Allerdings, so Bartmann, könne Cybermobbing auch unbeabsichtigt passieren, wenn Täter oder Täterin eine andere Wahrnehmung von der Veröffentlichung von Informationen hätten und sie das Opfer gar nicht mobben wollten.

Bartmann bot zudem eine genaue Statistik (JIM-Studie 2016) über Cybermobbing-Fälle in Deutschland: So kenne jeder Dritte im Alter zwischen 12 und 19 Opfer einer Cybermobbing-Attacke. Mädchen seien mit 37% häufiger davon betroffen als Jungen mit 31%. Je älter die Jugendlichen seien, desto höher steige der prozentuale Anteil an Cybermobbing-Opfern. Auffällig sei an der Statistik, dass die Anzahl an Cybermobbingfällen mit 32% am Gymnasium niedriger sei als an allen anderen Schulformen (insgesamt 37%).

„Die Täter haben ein Bedürfnis nach Geltung, Macht und Status. Häufig sind sie sehr intelligent und können intelligente Netzwerke bilden, um Informationen zu verbreiten", führt Bartmann aus. Schulen könnten dagegen präventiv vorgehen: Indem Wissen geschaffen, ein Verhaltenskodex aufgestellt und Anti-Mobbing-Beauftragte ausgebildet würden, könnten viele Attacken verhindert werden. Das Thema solle in den Alltag integriert werden und Lehrerinnen und Lehrer müssten eine Weiterbildung zur Erkennung und Prävention erhalten. Marie-Theres Kastner, Vorsitzende der KED im Bistum Münster e.V., betonte dies auch als Aufgabe der Eltern: „Das Selbstbewusstsein der Kinder muss gestärkt werden, das Gruppenklima an Schulen somit verbessert und die Jugendlichen wieder mehr Wertschätzung füreinander zeigen."

In einer anregenden Schlussdiskussion lieferte Friederike Bartmann den Zuhörern nützliche Hinweise und Websites wie klicksafe.de oder juuuport.de, auf denen sie sich weiter informieren können. Im nächsten Jahr plant die KED im Bistum Münster e.V. eine neue Veranstaltungsreihe mit neuen Themen. Genauere Daten und Termine werden auf der Homepage und über die Schulen bekanntgegeben.

*Marie-Theres Kastner mit der Referentin Friederike Bartmann*

## KED in Thüringen

Die KED Thüringen veranstaltet am Samstag, 14. April 2018, ein **Eltern-Kinder-Seminar „Mein Leben mit WhatsApp".**

Der Referent des Projektes „MEiFA – Medienwelten in der Familie" zielt auf aktive Beteiligung der Teilnehmer.

Ort: Edith-Stein-Schule Erfurt,
Trommsdorffstraße 26, 99085 Erfurt.
Zeit: 14.4.2018, 10:00 bis 13:00 Uhr
mit anschließendem Imbiss.
Herzliche Einladung an interessierte Eltern zusammen mit ihren jugendlichen Kindern!

*KED in Paderborn*

# Frank Spiegel und Sylvia Wawrzinek zu Vorsitzenden der KED Paderborn (wieder) gewählt

Nachdem bei der KED- Hauptversammlung im November in Arnsberg der neue Vorstand gewählt wurde, erfolgte nun satzungsgemäß die Wahl von Vorsitz und Stellvertretung. Einstimmig wurde Frank Spiegel für drei weitere Jahre im Amt bestätigt; neue Stellvertreterin ist Sylvia Wawrzinek aus Dortmund, amtierende Schulpflegschaftsvorsitzende des dortigen erzbischöflichen Mallinckrodtgymnasiums.

Ihre Amtsvorgängerin, Anita Driller aus Paderborn, wurde mit herzlichem Dank für ihre langjährige, engagierte Vorstandsarbeit von Geschäftsführer Roland Gottwald verabschiedet.
Der neue Vorstand will in der nun begonnenen Wahlperiode insbesondere die Kooperation der KED mit den Schulpflegschaften der katholischen Schulen intensivieren und damit die Basis für die Interessenvertretung seiner Mitglieder auf Landes- und Bundesebene verstärken.

*Konstituierende Sitzung des neuen Diözesanvorstands in Soest
von links: Elmar Grewe, Thomas Horster-Möller, Sylvia Wawrzinek, Frank Spiegel, Roland Gottwald, Anita Driller*

# „Rettet 21" – prekäre Situation katholischer Schulen in Hamburg

*SPIEGEL ONLINE vom 29.01.2018*

## Bistum Hamburg schließt Schulen – Wo die Nächstenliebe aufhört

**Die katholische Kirche will acht Schulen in Hamburg aufgeben und schockiert damit Kinder, Eltern und Lehrer. Auch in anderen Bistümern sind Bildungsstätten bedroht – obwohl die Kirchensteuern sprudeln.**

*Das Hamburger Wahrzeichen – der Michel – läutete für die katholischen Schulen.* *Foto: hldg/pixelio.de*

Die Nachricht traf Reika, 13, vormittags nach dem Englischunterricht. Ihre Lehrerin habe während der Stunde schon verweinte Augen gehabt, erzählt die Hamburger Schülerin. Danach habe ihre Klasse erfahren: Ihr Gymnasium soll schließen, und ihr Jahrgang das Abitur dort nicht mehr machen können. „Wir haben geweint, und dann war da einfach nur Wut", sagt die Siebtklässlerin.

So wie Reika ging es am Freitag vor einer Woche Lehrern und Schülern an mehreren katholischen Schulen in Hamburg. Insgesamt acht der 21 Einrichtungen will das Erzbistum in den kommenden Jahren dichtmachen und so seinen überschuldeten Haushalt sanieren. Unter anderem belasten hohe Rückstellungen für die Altersvorsorge des Personals die Bilanz.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young hatte dazu geraten, die Schulen zu schließen. Der Schritt traf Rektoren, Lehrer, Eltern und Schüler unvorbereitet. Am Niels-Stensen-Gymnasium, auf das Reika geht, hätte am Freitag eigentlich ein Tag der offenen Tür stattfinden sollen. Er wurde abgesagt, als Kuchen und Schulorchester schon bereitstanden.

Bundesweit gibt es rund 900 katholische Schulen mit knapp 360.000 Schülern. Die überstürzte Hamburger Sparmaßnahme sucht in den katholischen Bistümern ihresgleichen. Doch auch woanders steht es nicht gut um die Finanzen. Denn vor allem im Osten, deren Gemeinden zu DDR-Zeiten einen schweren Stand hatten, leben nur wenige Katholiken. In Erfurt sind es 150.000 Gläubige, in Dresden-Meißen, Magdeburg und Görlitz noch viel weniger.

Ihre Zahl ist seit 1996 teilweise drastisch gesunken, in Magdeburg hat sie sich auf 84.000 Gläubige mehr als halbiert. Dementsprechend fließen auch die Einnahmen aus der Kirchensteuer noch spärlicher als zuvor.

Offiziell gibt es derzeit keine Pläne, deshalb katholische Schulen im Osten zu schließen. Doch man erhöhe zum Herbst das Schulgeld von 95 Euro auf 135 Euro, teilte das Bistum Magdeburg mit. Und eine verbindliche Perspektive für die Schulen im Osten mag kaum jemand geben. "Schule ist eine wichtige Aufgabe, aber es gibt viele wichtige Aufgaben", heißt es aus dem Bistum Dresden-Meißen.

Der Generalvikar des Berliner Erzbistums, das 2003 vor der Pleite stand, lässt mitteilen: „Wir ermöglichen das, was heute gebraucht wird und was uns heute möglich ist. Diese Frage werden wir uns immer wieder neu stellen und unsere Entscheidungen entsprechend überprüfen."

Marie-Theres Kastner ist Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED), und sie ärgern solche Halbherzigkeiten. Die deutschen Bischöfe hätten sich erst vor Kurzem in einem Thesenpapier gemeinsam dazu bekannt, wie wichtig ihnen die katholischen Schulen seien. „Dann muss man jetzt auch schauen: Wie kriegt man das hin?" Kastner fordert mehr Solidarität reicherer Bistümer, deren Vermögen sich zum Teil auf mehrere Milliarden Euro belaufen . So hat Köln seine Bildungsausgaben gerade erst um 14 Prozent auf 88 Millionen Euro aufgestockt. Paderborn hat im vergangenen Jahr für 25 Millionen Euro eine Schule neu errichtet.

Doch dort stößt der Vorschlag nicht auf Begeisterung. Das Erzbistum Köln möchte den „Austausch zwischen den Bistümern" gar nicht kommentieren. Aus Paderborn heißt es, so etwas könne nur der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD), in dem alle 27 Bistümer zusammengeschlossen sind, gemeinsam entscheiden.

Über den Verband erhalten finanzschwache Bistümer bereits eine jährliche Unterstützung. Für Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg sind es derzeit zusammen 57 Millionen Euro. Hamburg bekommt 1,2 Millionen und Berlin 1,7 Millionen Euro. Zum Vergleich: Die bundesweiten Einnahmen aller Bistümer aus der Kirchensteuer beliefen sich 2016 auf mehr als 6 Milliarden Euro - dank der guten Konjunktur so viel wie noch nie. Zehn Jahre zuvor lagen sie noch bei gut vier Milliarden Euro.

Trotzdem fahren auch wohlhabende Bistümer einen Sparkurs. Denn fast überall sinkt die Zahl der Katholiken seit 1996 stark - und damit wohl irgendwann auch die Einnahmen.

Die Angst vor der Zukunft zehrt an der Solidarität der Gegenwart: Der VDD hat beschlossen, die Zahlungen an Hamburg und Berlin in den kommenden Jahren aus-

laufen zu lassen. Die Hilfen an die vier ostdeutschen Bistümer werden bis 2020 auf 40 Millionen Euro jährlich gesenkt.

Es gibt in der Sparkommission des VDD offenbar die Überlegung, die Beiträge an Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg nach 2020 ebenfalls einzustellen. Aus der Deutschen Bischofskonferenz heißt es dazu: Die Verhandlungen würden derzeit geführt. „Auskünfte über diese Gespräche können zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben werden."

Für den Osten wäre das hart. In Erfurt macht der Strukturbeitrag ein Viertel des Haushalts aus. Aus Dresden-Meißen heißt es, nur dank der „Unterstützung der Geberbistümer" sei es möglich, die sechs eigenen katholischen Schulen zu betreiben.

Ginge es nach Daria Wolf, hätte Hamburg die anderen Bistümer schon längst um Hilfe gebeten, um seine acht Schulen zu retten. Wolf ist Vorsitzende eines Pfarrgemeinderats im Hamburger Süden, wo gleich drei Schulen betroffen sind. „Warum sollten katholische Schulen in Köln wichtiger sein als in Hamburg?", fragt sie. „Das Bistum spart an der Zukunft der Kinder."

Es spart womöglich auch an der Zukunft der Kirche: Katholische Schulen sind offen für alle Kinder und je nach Region besteht die Schülerschaft vorwiegend aus Nichtkatholiken, die dort einen Glauben kennenlernen, den sie vielleicht auch zu ihrem eigenen machen könnten.

Doch das Hamburger Erzbistum hat es nach eigenen Angaben nicht erwogen, andere Bistümer um Hilfe zu bitten. Das sei keine Lösung, sagt ein Sprecher. "Wir müssen unsere Hausaufgaben selbst machen und uns für die Zukunft aufstellen."

Eine gute Note bekommen sie dafür zumindest von Hamburger Schülern und Eltern nicht. Die 13-jährige Reika kann nach derzeitigen Plänen nur noch bis zur zehnten Klasse aufs Niels-Stensen-Gymnasium gehen. Auf ein anderes katholisches Gymnasium wolle sie danach auf keinen Fall, sagt sie. „Dafür bin ich viel zu sauer."

*SPIEGEL Online vom 29.01.2018*
*Autor: Heike Klovert*
*Rubrik: Leben und Lernen / Schule*

*Irja Warns*

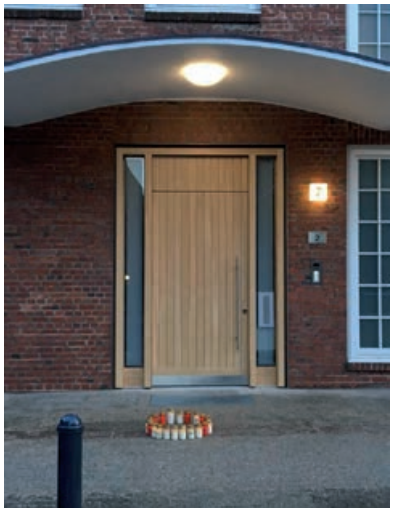
## *In seinem Namen versammelt*

Ich saß beim Frühstück, als ich im Radio von den geplanten Schulschließungen erfuhr. Ich hörte den Bischof sagen: „Eine Gemeinde ist auch ohne Kita und Schule Kirche." Mir blieb das Frühstück im Hals stecken. Eine Gemeinde ist auch ohne Kita und Schule Kirche…

Meine gesamte Kindheit ist von kirchlichen Institutionen geprägt. Angefangen von der Kindertageseinrichtung St. Paulus in Billstedt, über die dortige Grundschule bis hin zur Sankt-Ansgar-Schule, wo ich mein Abitur gemacht habe. Erst an der Uni sah ich mich einer fremden Welt gegenübergestellt, in der ich rechtfertigen musste, warum ich katholisch bin und in der ich gemerkt habe, wie sehr mir der christliche Boden und der Zusammenhalt in der säkularen Welt fehlten. In Vorstellungsgesprächen wurde ich nicht selten auf meine rein katholische Vergangenheit angesprochen und mit Stolz konnte ich davon berichten. Meinen Glauben verdanke ich – abgesehen von geliebten Menschen, die ihn mir nahebrachten – diesen Institutionen. Wohl habe ich auch den Gottesdienst besucht, aber eher ungern. Dort ist – zumindest in meiner Kindheit – kein Funke übergesprungen.

Katholische Schulen sind nicht einfach nur Bildungseinrichtungen. Denn „wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." Glaube wird in unseren Katholischen Schulen gelebt. Wie schön ist es, wenn man den Tag mit einem gemeinsamen Gebet beginnen kann. Das ist etwas ganz Besonderes. Als unsere Schulfreundin 1993 ganz plötzlich bei einem Unfall verstarb, war es ganz klar, dass wir gemeinsam die Schulkapelle aufsuchten, dort Kerzen anzündeten und unsere Trauer und unseren Schmerz – auch unsere aufkommenden Zweifel – vor Gott brachten und nicht allein damit waren. Der christliche Gedanke zog sich durch alles hindurch und noch heute denke ich gern an die angeregten und lebhaften Diskussionen in unserem Religions-Leistungskurs zurück. Das Gemeindeleben dagegen, bei dem der Pfarrer kritische Bemerkungen nur sehr ungern zuließ, habe ich dagegen als äußerst starr empfunden. Für mich war es daher gar keine Frage, dass ich meine Kinder ebenfalls in Katholische Einrichtungen geben werde, freue mich, dass das geklappt hat und sehe den Weg, den sie dort gehen und bereits gegangen sind, als große Bereicherung. Wie ging mir das Herz auf, als mein Kind erzählte: „Mama, heute haben wir über Gott gesprochen und unsere Lehrerin hat gesagt, dass Gott im Himmel wohnt. Ich habe ihr gesagt, dass das gar nicht stimmt, denn Gott ist doch in unseren Herzen drin!" Und wie schön ist es, wenn in der Kita auf Ausflügen gemeinsam von Gott gesungen wird. Die Lieder sind hängengeblieben.

Als Gemeindemitglied – auch im Pfarrgemeinderat – der Gemeinde St. Paulus freue ich mich sehr über die Vernetzung zwischen Kita, Schule und Gemeinde und bin dankbar darüber. Ich empfinde es als gegenseitige Bereicherung. Die Gemeinde profitiert von den Kindern in Kita und Schule, dem sprudelndem (neuen)



*Kerzen vor dem Bischofshaus – intensiver kann die Bitte der Eltern nicht sein*

Leben – und Kita und Schule profitieren von der Gemeinde, von gemeinsamen Gottesdiensten (bei schönem Wetter auch auf dem Schulhof), vom Kommunionunterricht, den Sternsinger-Aktionen, dem St. Martinsfest mit Laterne-Laufen, dem Krippenspiel - alles in Vernetzung. Und dies sind nur einige Beispiele.

Wenn ich jetzt lese, dass Generalvikar Ansgar Timm gesagt haben soll, dass Schulen kein vorrangiger Hort christlichen Glaubens seien, will ich das gar nicht glauben. Und der ähnlich schmeckende Satz des Bischofs klingt immer noch in meinem Ohr „eine Gemeinde ist auch ohne Kita und Schule Kirche".

Zum Glück habe ich mit einem Jesuitenpater gesprochen, der seinerzeit mein Lehrer an der Sankt-Ansgar-Schule war und zu dem ich immer noch Kontakt habe. Sein Dagegenhalten: „Schule und Kita sind auch ohne Gemeinde Kirche" beruhigte mich ungemein.

*Presseinformation*

## *Initiativkreis zum Erhalt aller katholischen Schulen in Hamburg gegründet*

Katholiken planen die Gründung einer Schulgenossenschaft. Ziel ist die Übernahme und der Erhalt aller 21 katholischen Schulen in der Stadt.

Die Mitteilung des Erzbistums Hamburg acht der 21 katholischen Schulen in den kommenden Jahren zu schließen, hatte in der Stadt die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, die Katholiken und weite Teile der Öffentlichkeit überrascht und betroffen gemacht.

Mit der Gründung des Initiativkreises wird die Gründung einer Hamburger Schulgenossenschaft vorbereitet. „Jede katholische Schule in Hamburg ist erhaltenswürdig und erhaltensfähig, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.", so Prof. Christian Bernzen. Ziel ist es, eine stabile und dauerhafte Lösung mit dem Erzbistum und der Stadt zum Erhalt aller Schulen zu finden. „Katholische Schulen sind ein richtig gehender kultureller Schmelztiegel: Ihre Schülerinnen und Schüler stammen aus rund 85 Nationen. Sie zeigen, dass Integration im Alltag funktioniert und sind damit ein wichtiger Teil des sozialen Kitts der Stadt" erläutert Dr. Nikolas Hill, ehemaliger Staatsrat und Mitbegründer der Genossenschaftsinitiative.

Die Genossenschaft kann nur gelingen, wenn viele sich beteiligen und engagieren. „Daher ist es unser Ziel, 10.000 Hamburgerinnen und Hamburger für die Genossenschaft zu gewinnen" stellt der Vorsitzende der katholischen Jugendverbände in Hamburg, Martin Helfrich fest. In den kommenden Wochen wird der Initiativkreis Gespräche mit allen an einer konservativen Lösung Interessierten führen. Erster und wichtigster Ansprechpartner ist dabei das Erzbistum. „Erst wenn wir hier eine stabile Einigung erzielt haben", erläutert Franziska Hoppermann, Mitbegründerin der Initiative, „gehen wir gemeinsam den nächsten Schritt, die Gründung der Hamburger Schulgenossenschaft". Anspruch der Initiatoren ist der Erhalt aller katholischen Schulen in der Stadt und nicht nur die Rettung der acht von der Schließung bedrohten Standorte. „Zwei parallele katholische Schulsysteme sind im Hinblick auf einen gemeinsamen christlich geprägten Bildungsauftrag keine sinnvolle Lösung" erklärt daher Ida Schütt. In persönlichen Gesprächen in den Schulen, in den Kirchengemeinden und den katholischen Verbänden werben die Initiatoren um engagierte Unterstützer.

Nähere Informationen unter *www.hamburger-schulgenossenschaft.de.*

## *Rede unserer Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner zur Kundgebung am 24.02.2018 in Hamburg*

*Als Hauptrednerin nahm unsere Bundesvorsitzende Stellung*

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, meine Damen und Herren, moin Hamburg!

Warum brauchen wir im 21. Jahrhundert in Deutschland katholische Schulen, in einer Zeit, in der die Zahl getaufter Christen zurückgeht, in einer immer säkulareren Welt?

Meine Antwort:

**1.** Einfache Antwort: Auch ein säkularer Staat braucht katholische Schulen
Eine plurale Gesellschaft braucht ein plurales Schulangebot. Zu einer solchen Pluralität gehören auch konfessionelle Angebote.

**2.** Antwort: Unsere Kinder brauchen katholische Schulen
- weil katholische Schulen, für eine gute Bildungsarbeit bekannt sind. Und jedes Kind braucht eine gute Schulausbildung.
- weil die katholischen Schulen dafür stehen, dass die Kinder an ihnen mehr lernen als das, was in Wirtschaft und Gesellschaft nützlich ist. Alle Sinne werden angesprochen. Dazu gehören Angebote im musisch-ästhetischen Bereich ebenso wie Sport und Bewegung und auch die religiöse Dimension. Nur so werden aus Kindern Persönlichkeiten, die in der Lage sind, für sich und die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen – auch Haltungen zu Sachverhalten zu entwickeln. Mir ist weit über die Grenzen Hamburgs zugetragen worden, dass in diesen Tagen sich angesehene Hamburger Persönlichkeiten deutlich dazu bekennen, auf einer kath. Schulen gewesen zu sein – auch wenn sie nicht katholisch waren und sind.

**3.** Antwort: Eltern brauchen katholische Schulen
- Religiös gebundene Eltern finden gerade in einer immer zunehmenden säkularen Gesellschaft in katholischen Schulen eine Unterstützung ihrer Erziehungsarbeit.
- Religiös weniger oder gar nicht gebundene Eltern suchen für ihre Kinder gern katholische Schulen, weil sie die Handlungsgrundlagen katholischer Schulen schätzen und darüber hinaus erwarten, dass in den Schulen die Kinder an eine religiöse Dimension herangeführt werden, die sie selber nicht leisten können.

**4.** Und letztens: Gerade die katholische Kirche braucht katholische Schulen
- Katholische Schulen geben der Kirche und ihrer Lehre ein glaubwürdiges Gesicht. Und ganz besonders dann, wenn dieser schulische Einsatz für die Kinder und Jugendlichen gemacht wird, die es schwerer haben in unserer Gesellschaft. Es ist lange Tradition in den katholischen Bildungseinrichtungen, dass sie sich auch öffnen für benachteiligte Kinder und Jugendliche (Option für die Armen).
- Schulen sind nicht nur Orte des Lernens, katholische Schulen sind darüber hinaus pastorale Orte. Hier wird Glaube weitergegeben und auch gelebt.
- Sie sind der Garant für die Zukunft der Kirche.

**Daraus folgt: Wer heute katholische Schulen schließt, predigt morgen vor leeren Kirchenbänken.**

**5.** Für mich – als Katholikin – ist die in Hamburg angestrebte Entwicklung völlig unverständlich,

- weil in allen Verlautbarungen der kath. Kirche – kommen sie aus Rom oder von der deutschen Bischofskonferenz - ausdrücklich darauf hingewiesen wird, wie wichtig das Engagement in Schulen ist. Und das nicht nur aus einer langen Tradition heraus, sondern ganz besonders im Hinblick auf die Entwicklung der Kirchen in die Zukunft. Das sind keine alten Äußerungen, nein das sind ganz neue Schriften wie das in diesen Tagen immer wieder zitierte Heft 102 der Deutschen Bischofskonferenz vom April 2016 „Erziehung und Bildung im Geiste der Frohen Botschaft".
- weil gerade Schulen in problematischen Stadtteilen oberstes Gebot für die Kirche sein müssten. (Zitat: „Katholische Schulen sollen sich besonders derjenigen annehmen, die arm sind an zeitlichen Güter, den Schutz und die Liebe der Familien entbehren müssen…" Gravissimum educationis: Erklärung über die Wichtigkeit der christlichen Erziehung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil)
- weil eigentlich schon immer klar war, dass katholische Schulen nicht nur für katholische Kinder da sein sollen. Das Spiel mit den Zahlen, wieviel Katholiken es gibt und wieviel Schulen dafür gut sind, passt überhaupt nicht in die Entwicklungsgeschichte Hamburgs.
- weil katholische Schulen einen Beitrag leisten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb ist es sinnvoll und notwendig, dass auf katholischen Schulen nicht nur katholische Kinder sind und auch nicht nur Kinder aus den sogenannten besseren Familien. So werden katholische Schulen Orte, an denen aus dem Glauben heraus Toleranz gelebt wird, Integration und soziales Engagement eingeübt wird.

Ganz besonders entsetzt hat mich allerdings, wie mit Eltern, Lehrern und Schüler umgegangen wurde. So kann man nicht vorgehen.

Die Aussage, dass man als ersten Schritt einer Haushaltssanierung die Schulen schließen müsse, weil sie nicht wirtschaftlich wären und keine Orte gelebten Glaubens seien, war und ist eine Ohrfeige - für alle, die dort arbeiten und auch für alle Eltern, die diesen Schulen ihre Kinder anvertraut haben. Wie sehr Eltern hinter ihrer Schulwahl stehen, wird seit der Verkündigung des Beschlusses mehr als deutlich. Eltern haben mit großem Vertrauen das liebste, was sie haben – ihre Kinder –, einer katholischen Schule anvertraut.

*Die Glocke als Weckruf* *Foto: Kastner*

Dieses Vertrauen wurde mit Füßen getreten. Daraus ergibt sich für mich als Konsequenz:
Die Beschlüsse müssen ausgesetzt werden.

Die gewonnene Zeit muss genutzt werden,

1. um durch Gespräche mit allen Betroffenen zerstörtes Vertrauen wiederherzustellen.
2. um gemeinsam mit allen Betroffenen und an der Rettung der Schulen Interessierten nach Lösungen für alle 21 Schulen zu suchen.
3. um ein Sanierungskonzept für alle Bereiche kirchlichen Handelns im Erzbistum Hamburg zu entwickeln und nicht scheibchenweise einzelne Bereiche in Aufregung zu setzen.
4. um mit der Stadt Hamburg veränderte Rahmenbedingungen für Schulen in freier Trägerschaft zu suchen. Ich gehe davon aus, dass Hamburg in hanseatischer Tradition dem Erzbistum sicherlich entgegenkommen wird, weil Pluralität in dieser Stadt ein hohes Gut ist.
5. um seitens des Erzbistums mit den Bischöfen Deutschlands in den Dialog zu kommen. Bei der vor wenigen Tagen stattgefundenen Bischofskonferenz in Ingolstadt, war sehr wohl davon die Rede, dass es neue Strukturen im Finanzausgleich der Bistümer geben soll. Die Lage in Hamburg wäre m.E. dafür prädestiniert, hier ein wenig schneller voranzukommen.

Hilfe von außen zu suchen und dann auch anzunehmen, ist sicherlich manchmal schwer, zeugt aber m.E. eher von Größe als von Schwäche. Der Schaden durch die Schulschließungen rechtfertigt jedwede Maßnahme. Wenn der Staat es schafft, einen Bund-Länder-Ausgleich hinzubekommen, dann muss das doch in der Kirche Gottes, wo es immer um Solidarität und Teilen geht, auch möglich sein.

Ich zitiere Bundestagspräsident a.D. Prof. Norbert Lammert aus der Festrede zum 60-jährigen Bestehen der KED: „Die Väter und Mütter des Grundgesetzes haben damals unsere Verfassung erarbeitet und das in Achtung vor Gott und den Menschen – das haben sie auch in unser Grundgesetz geschrieben." Lammert hat auf dieser Basis formuliert:

**„Ohne Gott ist kein Staat zu machen. Schon gar kein moderner Staat. Aber Gott macht keinen Staat. Das müssen wir selber tun – in Verantwortung vor Gott und den Menschen." Dazu leisten auch katholische Schulen einen Beitrag.**

*Gemeinsame Ziele verbinden* *Foto: Kastner*

Informationen zu der Initiative „Rettet 21" unter: www.rettet21.de

# Bundeskongress in Trier

*„Ganze Tage in der Schule – was hilft wem?"*
*Unter diesem Leitthema stand unser diesjähriger Bundeskongress in Trier.*

*M.Korthaus-Lindner im Gespräch mit Luisa Hubo und Anna Thomas*

Zum Auftakt in unserem Tagungshaus begrüßte uns unsere Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner. Nach einer kurzen Einstimmung zur Geschichte der deutschen Ganztagsschulen berichteten zwei Schülerinnen des Angela-Merici-Gymnasiums über ihre Erfahrungen als Gastschülerinnen. Luisa hatte mehrere Monate in Frankreich bei einer Gastfamilie gelebt und auch die Schule ihrer Gastschwester besucht. Der einzige Tag, der Raum für freie Planung zulässt, ist der Mittwoch, da die Schulen in Frankreich dann einheitlich mittags schließen. Luisa hat den Ganztag in der Schule nicht besonders strukturiert erlebt, sondern auch mit reiner Wartezeit auf noch ausstehende Schulstunden, die im Nachmittagsplan anstanden. Die Hausaufgaben waren ebenfalls nicht fester Bestandteil des Ganztags und wurden mitunter zu Hause fortgesetzt. Auch wenn sie eine gute Zeit in Frankreich verbracht hat, sieht sie in der Ausrichtung des Ganztags Verbesserungsmöglichkeiten – sowohl inhaltlicher und struktureller Art als auch seitens der Beköstigung.

Anna hat ein Jahr in einem englischen Internat verbracht, das als Privatschule natürlich andere Möglichkeiten und Angebote bereithielt. Zudem war Anna in Trier Schülerin der Domschule, die zu ihrer Grundschulzeit bereits als Ganztagsschule mit dem Schwerpunkt Musik konzipiert war. Anna hat den Ganztag positiv erlebt und wünscht sich auch für die Zukunft an deutschen Schulen eine kindgemäß ausgerichtete gute Ganztagsbetreuung.

Unser Hauptreferent, Prof. Dr. Dollase aus Bielefeld, konnte wegen eines Unfalls nicht kommen, stellte aber alle Folien seines Vortrags bereit, die Frau Kastner sachkundig kommentierte. Ganztag kann nur unter dem Aspekt der ganzheitlichen Bildung konzipiert werden. Auch Jugendliche benötigen Geborgenheit im Ganztag. Der Individualität des Schülers muss Rechnung getragen werden. Ausschließlich den Tag in Gruppen zu verbringen, ist nicht erstrebenswert. Rückzugsmöglichkeiten sind einzuplanen. Ganztag bedarf neben guter personeller Ausstattung auch eines entsprechenden Raumkonzepts und guter Sachausstattung.

Im zweiten Vortrag sprach Professor Schetter als Vertreter der Wirtschaft. Er zeigte die veränderte gesellschaftliche Situation auf, die gute Qualifizierung von Frauen und den Wandel der Prioritäten aus der Sicht von Frauen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verlangt aus seiner Sicht neue Leistungen des Staates, wie z. B. steuerliche Erleichterungen, Absetzbarkeit von Dienstleistungen, Betreuungsplätze im Vorschul- und Schulalter, Ferienbetreuungen – zum andern neue Modelle in der Wirtschaft, wie z. B. betriebsinterne Angebote, Jobsharing, Home-Office, Teilzeitarbeit, mögliche Auszeiten…Sein Fazit lautet: Eltern sind zur Erhaltung der Wirtschaftskraft signifikant unverzichtbar. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine gemeinsame Herausforderung für Staat, Wirtschaft und Eltern.

Als weiterer Referent sprach der Vizepräsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz zum Thema: Ganztagsschulen und die Folgen für die Vereinskultur.

Herr Dieter Krieger verwies auf die Kulturgeschichte des dt. Vereinswesens. Dieses ist bei einem starren Modell des Ganztags in Gefahr, da Kinder nicht mehr den Weg zu Vereinen finden (sei es aus zeitlichen, geografischen oder weiteren Gründen). Bezogen auf Sportvereine kann dies u. a. Folgen für die Sozialisation und Weiterbildung, Folgen für das sportliche Wettkampfwesen sowie für soziales ehrenamtliches Engagement haben. Sportvereine müssen die Möglichkeiten bekommen, die Kinder nicht nur am Wochenende in ihr Programm aufzunehmen. Die Länder müssen ein Interesse daran haben, Sportvereine als Kooperationspartner zu gewinnen. Organisatorische Rahmenbedingungen müssen ermöglicht werden. Als besonders bedeutsam hob der Referent die Rolle des Sports für die Kinder hervor. Zu einem ohnehin bewegungsarmen Umfeld sollte der Sportverein verstärkt als Partner einer flexiblen Ganztagsbetreuung anerkannt werden.

Die unter der sachkundigen und flexiblen Moderation von Inge Michels geleitete Podiumsdiskussion ermöglichte vertiefende Fragen und Hintergrundinformationen.

Die Workshops: 1) Wie sieht ein kindgemäßer Ganztag aus?… aus der Perspektive des Kinderarztes – Dr. Peter Seidl -, 2) Qualität fördert die Bildungsergebnisse! Das kostet! – Wer zahlt die Zeche?… mit Prof. Schetter und Christoph Rink sowie 3) Aufmerksamkeit für die Lebenswelt und die Alltagserfahrungen von Kindern und Jugendlichen – die Ganztagsschu-

*Prof. Hans Helmut Schetter*

*Marion Tuschl-Kriegel*

*Dieter Krieger*

le als lebendiger Bestandteil des Sozialraums? …mit Dieter Krieger und Marion Tuschl-Kriegel, Referentin für Ganztagspädagogik, fanden unter reger Mitwirkung der Beteiligten statt. In der anschließenden Auswertung und Positionierung der Workshops wurde die Basis für unser Thesenpapier gelegt. Nach den Vorträgen begann das Rahmenprogramm in der Trierer Altstadt. Dem Gottesdienst in der Ostkrypta des Doms mit Weihbischof Gebert schloss sich ein Empfang im Generalvikariat an.

Am Sonntag fand nach dem Morgenlob in der Kapelle des Tagungshauses die Mitgliederversammlung einschließlich der turnusgemäß anstehenden Vorstandswahlen statt.

An dieser Stelle sei ganz besonders Herrn Weihbischof Franz-Josef Gebert für die gemeinsame Gottesdienstfeier und die Einladung zum Empfang gedankt; Herrn Wolfgang Müller, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule im Bistum Trier, für seine engagierte Begleitung des Kongresses und seine Hilfe bei der Vorbereitung und Organisation; Herrn Oberbürgermeister Wolfram Leibe für seine herzlichen Grußworte, die zugleich einen Bogen zur inhaltlichen Thematik schufen, unseren Referenten und Workshopleitern, unserer Moderatorin Inge Michels, unseren Schülerinnen Anna und Luisa sowie allen, die mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachlese befasst waren – Vergelt's Gott! –

*Monika Korthaus-Lindner*

*Pressemitteilung KED Bundesverband*

# KED fordert Investitionen in Ganztagsbetreuung

*Schulische Ganztagsangebote entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen von Familien / Wirtschaft muss familiengerechter werden*

*Trier (KED).* Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) stellt fünf Forderungen zum Thema Ganztagsschule auf. Das ist ein Ergebnis des Bundeskongresses der KED in Trier zum Thema „Ganze Tage in der Schule – was hilft wem?". Die Elternvertreter aus dem gesamten Bundesgebiet fordern, dass die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt gestellt werden und Ganztagsschule flexibler wird. Zudem fordern sie ein Investitionsprogramm und ein stärkeres Engagement der Wirtschaft um die Qualität der Ganztagsbetreuung zu sichern. Schulen müssten außerdem bei Ganztagsangeboten mit Vereinen und Kirchen kooperieren. „Die Lebenswelt von Familien hat sich stark verändert. In den meisten Familien sind beide Partner berufstätig. Kinderbetreuungsangebote müssen sich dieser Realität anpassen", sagt die Bundesvorsitzende der KED, Marie-Theres Kastner. Politik und Wirtschaft müssten angesichts des demographischen Wandels, des Fachkräftemangels und der derzeit nur unzureichenden Betreuungsangebote dringend handeln.

**Die fünf Forderungen im Detail:**
Die Katholische Elternschaft Deutschlands hat sich auf ihrem Bundeskongress unter dem Thema „Ganze Tage in der Schule – was hilft wem?" Intensiv mit den unterschiedlichen Facetten der Ganztagsbetreuung in den Schulen befasst. Aus der Diskussion heraus ergeben sich für die KED folgende Forderungen:

**1. Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt stellen**
Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse. Nicht alle Kinder können oder wollen täglich acht Stunden in der Schule bleiben. Darauf müssen Eltern in ihrer Entscheidung für eine Schule und eine Schulform Rücksicht nehmen.

**2. Ganztagsschule muss neue Formen annehmen**
Ganztagsangebote müssen flexibler werden. Es braucht neue Modelle der Kinderbetreuung, die mit den zunehmend verbreiteten flexiblen Arbeitszeitmodellen vereinbar sind. Die Arbeitswelt von Erwachsenen ist in den vergangenen Jahren sehr viel differenzierter geworden. 36 Prozent aller Arbeitnehmer in Deutschland arbeiten inzwischen (2014) in flexiblen Arbeitszeitmodellen. Dementsprechend hat sich auch der Kinderbetreuungsbedarf verändert.

**3. Qualität**
Eine gute Ganztagsbetreuung braucht Qualität. Dazu gehören Fachkräfte, Räume und sachliche Ausstattung. Kinder brauchen pädagogisch geschulte Begleiter, die in der Lage sind, die Bedürfnisse von Kindern zu erkennen und die Kreativität der Kinder zu entwickeln. Diese Begleiter können auch Eltern sein. Für Unterricht, Betreuung, Essen und Rückzugsmöglichkeiten bedarf es angepasster Räumlichkeiten. Diese sind in vielen Schulen nicht vorhanden. Um solche Räume zu schaffen, braucht es ein Investitionsprogramm, um Schulgebäude diesen Notwendigkeiten anzupassen.

**4. Wirtschaft muss Familien unterstützen**
Die Wirtschaft ist auf Eltern als Arbeitnehmer angewiesen. Darum hat sie auch die Verpflichtung, auf die Bedürfnisse von Familien Rücksicht zu nehmen und sie zu unterstützen. Dazu gehören ein familienfreundliches Klima bei dem sowohl die Solidarität der Kollegen als auch des Arbeitgebers gefragt ist und die Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -plätzen einschließlich neuer Lebensarbeitszeitmodelle. Führungskräfte brauchen dazu sowohl eine hohe Sozial- als auch Organisationskompetenz.

**5. Schulen müssen mit Vereinen und Kirchen kooperieren**
Um alle Sinne der Kinder anzusprechen und die Vereinsvielfalt und -kultur in unserer Gesellschaft aufrecht zu erhalten bedarf es enger Kooperationen mit Sportvereinen, Musikschulen, Kirchgemeinden und weiterer Partner bei der Gestaltung von Ganztagsangeboten. Damit wird der Ehrenamtstradition, die weite Bereiche unserer Gesellschaft trägt, Rechnung getragen.

Die KED ist ein Elternverband, der katholischen Eltern in unserer Gesellschaft in Bildungsfragen ein Sprachrohr geben will. Er setzt sich für eine ganzheitliche, wertorientierte Bildung und Erziehung auf der Basis des christlichen Menschenbildes ein. Der solidarische Einsatz für die Schwächsten im Bildungssystem ist dem Verband wichtig; denn kein Kind darf verloren gehen.

Ohne Eltern geht die Schule nicht! Deshalb stehen die Stärkung der Mitwirkungsrechte, die Vertiefung von Elternwissen und die Stellungnahme zu Bildungsfragen im Mittelpunkt der Verbandsarbeit.

# Pinnwand

### *Zwei berühmte Kinderromane wurden verfilmt*

Seit dem 1. Februar 2018 ist Otfried Preußlers Buch „Die kleine Hexe“ als Film im Kino zu erleben. Die kleine Hexe wird von Karoline Herfurth, die böse Hexe Rumpumpel von Susanne von Borsody dargestellt.

Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, das berühmte Kinderbuch von Michael Ende, wurde nun unter der Regie von Dennis Gansel verfilmt. Henning Baum spielt den Lukas, Solomon Gordon den Jim Knopf. Ab 29. März 2018 ist der Film im Kino zu sehen.

### *Der Friedenssucher von Rainer Oberthür und Barbara Nascimbeni*

Entstanden anlässlich des Katholikentags in Münster

Frieden – das wünschen wir uns alle. Frieden, das wünscht sich auch der kleine Vogel. So lange ist er schon unterwegs, ruhelos und erschöpft. Ohne es zu wissen, flattert er mit letzter Kraft in ein Museum mit einer Ausstellung über den Frieden. Mit seiner Sehnsucht nach Frieden holt der kleine Vogel Lamm und Löwe aus ihrem Bild von Jesaja-Tierfrieden. Die beiden zeigen dem Vogel auf ihrem Streifzug durch das menschenleere Museum Bilder von erhofftem und missglücktem Frieden. Dabei lernt er nicht nur die christliche Botschaft nach und nach verstehen, sondern gewinnt immer mehr an Stärke und Selbstvertrauen und am Ende noch viel mehr. Die einfühlsamen Texte von Rainer Oberthür, die ausdrucksstarken Bilder von Barbara Nascimbeni und die Werke der Kunst ergänzen sich zu einem wunderschönen Kinderbuch. Entstanden anlässlich der Ausstellung „Frieden, wie im Himmel, so auf Erden“ in Münster, ist das Buch für Menschen ab 8 Jahren auch ohne Museumsbesuch ein Lese- und Sehvergnügen, das Herz und Verstand berührt.

Für das Jahr 2018 hat das Bonifatiuswerk wieder Materialien für die Erstkommunion und Firmung herausgebracht. Das Begleitheft zur Erstkommunion steht unter dem Leitthema: Jesus, wo wohnst du?, das Begleitheft zur Firmung unter dem Leitthema: Abenteuer, Glauben, Leben. Die Hefte beinhalten Projekte – Anregungen - Geschichten - Interviews – Tipps. Näheres unter: ***www.bonifatiuswerk.de***

bonifatius werk

### daRUm!

Die Kampagne **daRUm!** des deutschen Katecheten-Verein ist im März 2018 angelaufen. Nach der großen Auftaktveranstaltung in Paderborn ist u. a. ein Schülerwettbewerb „Feier deinen RU!“ ausgeschrieben worden. Bei diesem Wettbewerb sind Schüler und Schülerinnen dazu aufgerufen, einen kleinen (Handy-) Film zu drehen. Sie sollen den Religionsunterricht aus ihrer Sicht zeigen. Was finden sie gut? Wo sehen sie sein Potenzial? Wie müsste er in Zukunft sein? . . .

Es winken Geldpreise. Einsendeschluss ist der 30.05.2018.

Kontakt: darum@katecheten-verein.de,
Tel: 089/480921242, www.darum.info

### Smartphones sind inzwischen fester Bestandteil unserer Lebenswelt

Auf alle Eltern kommt die Frage zu, ob bzw. wann ihr Kind ein Smartphone bekommt. In jedem Fall ist es sinnvoll, sich Gedanken zu folgenden Punkten zu machen: Wann ist mein Kind alt genug für ein Smartphone? Welches Smartphone ist das richtige? Was sollte mein Kind wissen? Welche Regeln sind sinnvoll? Wie kann ich mein Kind vor Gefahren schützen? Wo kann ich Hilfe bekommen? Diese Broschüre unterstützt Sie dabei, Antworten auf diese Fragen zu finden.
Ein Ansichtsexemplar ist kostenfrei, Einzelexemplar 0,60 € /weitere Staffelpreise

Bestellungen an:
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NW e.V.
Schillerstraße 44 a
48155 Münster
Telefon: 0251 54027
E-Mail: info@thema-jugend.de
www.thema-jugend.de

## *MINT für Mädchen: KOSMOS startet neue Experimentierkasten-Reihe „Pepper Mint“*

**Neuer didaktischer Ansatz zur Vermittlung von naturwissenschaftlichen und technischen Themen**

Auf der Nürnberger Spielwarenmesse 2018 präsentierte der KOSMOS Verlag eine neue Experimentierkasten-Reihe, die sich insbesondere an Mädchen richtet. Technische Fragestellungen wie Hydraulik-Antrieb oder Flaschenzug werden dabei in Spielewelten eingebettet und an konkreten Holzmodellen ausprobiert. Die weibliche Protagonistin Pepper Mint führt im Rahmen von Abenteuergeschichten durch die Versuche.

***Flaschenzug und Hydraulik sind hier Mädchensache***

Als Pionier und Marktführer im Bereich der Experimentierkästen setzt KOSMOS schon seit fast 100 Jahren immer wieder Trends. Im aktuellen Programm präsentiert KOSMOS mit der neuen Experimentierkasten-Reihe „Pepper Mint“ einen neuen didaktischen Ansatz, um insbesondere Mädchen zwischen acht und elf Jahren für MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu begeistern. Dazu hat das KOSMOS Entwicklerteam naturwissenschaftliche Fragestellungen wie Hebel-Wirkung und Hydraulik-Antriebe in spielerische Themenwelten eines Baumhauses oder Tiefsee-Abenteuers eingebettet.

Begleitet werden die Nachwuchsingenieurinnen bei Ihren technischen Abenteuern von „Pepper Mint“, der selbstbewussten Protagonistin die durch die verschiedenen Abenteuergeschichten der Experimentierkästen führt. Gemeinsam steht der Konstruktion eines Flaschenzugs am bespielbaren Holzmodell nichts im Weg. Besonders wichtig dabei: Anhand von konkreten Problemstellungen finden sie konkrete Lösungen und verstehen so naturwissenschaftliche und praktische Zusammenhänge auf spielerische Art.

*Näheres unter: www.kosmos.de*

## Ritzen Schnippeln Cutten – Selbstverletzendes Verhalten Jugendlicher • KJug 1-2018

Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis – KJug 1/2018

Selbstverletzendes Verhalten durch Ritzen der Haut an Armen und Beinen ist kein neues Thema, aber durch die Darstellung in den sozialen Netzwerken hat sich der Fokus verschoben. Konnte man früher diese Art der Selbstverletzung nur gelegentlich unmittelbar sehen, werden heutzutage ganze Internetseiten und Foren mit Bildern und Anleitungen zur Selbstverletzung gefüllt. Doch wieso fügen sich junge Menschen solche Verletzungen zu?

In einer ersten Studie »#Ritzen – Selbstverletzung bei Instagram« der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Ulm wurden jetzt die Darstellung des Ausmaßes und die Auswirkungen von Bildern in einem sozialen Netzwerk untersucht. Doch Selbstverletzungen stehen nicht nur für individuelles Leid(en), sie müssen auch unter kulturell-gesellschaftlichen Aspekten betrachtet und eingeordnet werden. Andere Formen der sogenannten Body-Modifikation wie Tattoos, Piercings und Schönheitsoperationen sind mittlerweile akzeptiert(er), deuten aber dennoch, genau wie Ritzen und andere Formen der Selbstverletzung auf gesellschaftliche Veränderungen im Umgang mit dem Körper hin.

Schulen, die Jugendhilfe und alle diejenigen, die mit Jugendlichen arbeiten müssen für Formen nicht-suizidalen selbstverletzenden Verhaltens (NSSV) sensibilisiert werden. Die Autorinnen und Autoren tragen mit ihren Beiträgen in der aktuellen Ausgabe von KJug hierzu bei.

*Weitere Information unter www.bag-jugendschutz.de & www.kjug-zeitschrift.de.*

## Extrem… Radikal… Orientierungslos!? Religiöse und politische Radikalisierung Jugendlicher

Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) hat sich in der dritten Ausgabe der Reihe »Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz« mit religiöser und politischer Radikalisierung von Jugendlichen beschäftigt.

Ursachen rechtsextremer, rechtspopulistischer und salafistischer Radikalisierung Jugendlicher und präventive Handlungsmöglichkeiten werden in der Jugendhilfepraxis derzeit intensiv diskutiert, gilt es doch achtsam zu sein, wenn Radikalisierungen in verschiedenen Formen Raum greifen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Wenngleich es sich hierbei nicht um spezifische »Jugendprobleme« handelt, müssen gerade Jugendliche und junge Erwachsene primärpräventiv vor diesen schädigenden Einflüssen geschützt werden und ihnen gegebenenfalls sekundärpräventiv der Weg aus der sozialen Desorientierung heraus geebnet werden.

In der dritten Ausgabe der Reihe »Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz« wurden Beiträge aus dem breiten Spektrum der präventiven und pädagogischen Praxis der Extremismusprävention sowie der Extremismusforschung zusammengestellt. Die Autorinnen und Autoren diskutieren unterschiedliche Aspekte der Prävention, Beratung und Intervention sowie der Fortbildung und Vernetzung mit Blick auf mögliche Radikalisierungen Jugendlicher.

*Weitere Informationen hierzu unter www.bag-jugendschutz.de.*

# Lesen · Hören · Sehen

## Bücher für Kinder und Jugendliche

*Leo Timmers*

### Gust der Mechaniker –Recycling in der Werkstatt–

aracari-Verlag 2018
ISBN 978-3-905945-96-6, 15,00 €
Ein Bilderbuch ab ca. 3 Jahre

Gust ist ein glücklicher Mechaniker voller kreativer Ideen. Kein Job ist zu schwierig für ihn und er hilft, wo er kann… Eine fantasievolle Geschichte in Reimform, welche das Thema Recycling auch den Kleinsten verständlich näher bringt.

*Oliver Scherz*

### Ein Freund wie kein anderer

Thienemann-Verlag 2018
ISBN 978-3-522-18457-1, 14,– €
Auch als Hörbuch
bei Silberfisch erhältlich, 2 CD 13,99 €
ISBN 978-3-86742-377-9
Ab 6 Jahre

Habbi, das Eichhörnchen, hüpft durch den Wald und stopft Schätze in seine Backentaschen. Doch dann prallt er mit seinem größten Feind, dem Wolf, zusammen. Doch dieser blinzelt Habbi nur kraftlos an. Er scheint schwer verletzt zu sein. Da muss Habbi sich doch um ihn kümmern. Nach und nach freunden sie sich an. Bis ihre Freundschaft auf eine harte Probe gestellt wird… Ein Kinderbuch mit vielen farbigen Bildern.

*Martin Polster, Elena Temporin*

### Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen –Psalmen für Kinder–

Gabriel-Verlag 2018
ISBN 978-3-522-30492-4, 12,99 €
Ab 8 Jahren

Wer wäre nicht gern so stark wie ein großer Baum? Schöne Bilder wie diese gibt es viele in den Psalmen. Vierzig davon hat der Autor ausgewählt und für Kinder bearbeitet. (Auch als Geschenk zur Taufe und Kommunion empfehlenswert.)

*Rainer Oberthür*

### Was glaubst Du? – Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde –

Kösel-Verlag 2017
ISBN 978-3-466-37195-2, 25,00 €
Mit Musik-CD von Carolin No
Für Kinder ab 9 Jahren,
für Jugendliche und als Familienbuch

In diesem Buch geht es in je 20 Frage- und Antwortbriefen um die großen Fragen unseres Lebens zwischen Himmel und Erde … – und in all diesen Fragen um die Frage nach Gott. Es geht um Fragen, die Menschen bereits als Kinder und Jugendliche stellen und sie nicht loslassen. Der Autor schreibt persönliche Antworten auf Kinderbriefe, die die großen Fragen der Menschheit berühren.
Die 16 Lieder der CD bringen sich in den Themenkomplex ein.

*Mark Lowery*

### Wie ein springender Delfin

Rowohlt-Verlag 2017
ISBN 978-3-499-21775-3, 14,99 €
Ab 12 Jahre

Der 13jährige Martin hat sich für seinen kleinen Bruder Charlie eine großartige Überraschung ausgedacht. Sie werden heimlich mit dem Zug an die Küste fahren, wo der Delfin wieder zu sehen ist, der Charlie im letzten Sommer so fasziniert hat. Doch so eine Reise ist nicht einfach mit einem Bruder, der einen Herzfehler und Asthma hat . . . und wenn dann die Eltern die Polizei einschalten, der kleine Bruder zwischenzeitlich verlorengeht und ein verrücktes Mädchen bei der Suche hilft, entwickelt sich das Unterfangen zu einem spannenden Road-Trip.

*Claudia Rinke*

### Die Braut

Thienemann-Verlag 2018
ISBN 978-3-522-50590-1, 12,– €
Ab 12 Jahren

Die 15 jährige Anna aus Berlin hat sich verliebt. Doch sie kann ihre große Liebe nicht treffen denn Abu Salman lebt in Syrien und ist IS-Kämpfer. Anna hat ihn über das Internet kennengelernt und fühlt sich durch seine Mails verstanden und geborgen, anders als ihre ständig nörgelnde Mutter. Als er sie bittet, seine Frau zu werden, bricht sie heimlich nach Syrien auf. Doch alle Versprechen lösen sich in Luft auf. Anna ist ein Opfer des Islamischen Staats… . Erzählt nach einer wahren Begebenheit.

# Lesen · Hören · Sehen

## Bücherecke für die Eltern

*Anselm Grün*
*Monika Gunkel*

### Wenn Blumen von Gott sprechen – Schöpfungsrituale im Kirchenjahr–

Buch mit CD
St. Benno Verlag 2018
ISBN 978-3-7462-5150-9, 14,95 €

Die Autoren sensibilisieren für die Bedeutung und Sprache der Blumen in unserem Leben und in den christlichen Festen des Jahres. Liebevoll gestaltet und mit vielen praktischen Hinweisen regt das Buch zu einem achtsamen und spirituellen Umgang mit Blumen an. Die Fotos auf der beiliegenden CD-ROM dienen als kreative Anregung für Blumenarrangements.

*Alexandra Karr-Meng*

### Kinder achtsam erziehen

Humboldt-Verlag 2018
ISBN 978-3-86910-639-7, 19,99 €
Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

Erziehung auf Augenhöhe.
Es gibt Erziehungssituationen, die immer wieder hochkochen – für Kinder und Eltern Stress pur! Die gute Nachricht: Mit etwas Achtsamkeit können Eltern spürbar den Dampf aus diesen stressigen Momenten nehmen und dennoch ihre Erziehungsziele durchsetzen. Die alltagstauglichen Tipps, hilfreichen Rituale und praktischen Übungen des Ratgebers sorgen für Erfolge. Denn wer entspannt und achtsam erzieht, wird belohnt: Mit weniger Streit, mehr Wertschätzung und einer deutlich stärkeren Bindung zu seinem Kind.

*Reinhard Winter*

### Wie Jungen Schule schaffen -Ein Ratgeber für Eltern-

Beltz-Verlag 2018
ISBN 978-3-407-86514-4, 16,95 €

Jungen geraten in der Schule immer mehr ins Abseits. Dieses Buch macht Mut. Eltern können entscheidend mithelfen, dass ihre Jungen in der Schule klarkommen. Der Autor zeigt, wie Eltern Haltung, Motivation und Lernverhalten ihrer Söhne positiv beeinflussen, ihr Selbstvertrauen stärken und ihrem Bewegungsdrang Raum geben.

*Amos Oz*

### Jesus und Judas

Patmos-Verlag 2018
ISBN 978-3- 8436-1051-3, 12,– €

Amos Oz berichtet in diesem sehr persönlichen Essay von seinem Verhältnis zu „Jesus und Judas". Als Schüler wurde ihm beigebracht, Jesus, der so viel Leid über das jüdische Volk gebracht hat, nicht einmal anzuschauen. Sein Onkel aber, der berühmte israelische Historiker und Religionswissenschaftler Joseph Klausner, erinnerte ihn daran, dass „Jesus einer von uns war". Im Alter von 16 Jahren beginnt Oz das Neue Testament zu lesen. Ausgehend von den neutestamentlichen Erzählungen um Jesus, Judas, den mörderischen Kuss und den 30 Silberlingen stellt der Essay die Frage: Wer war Jesus? Wer war Judas?
Ein engagierter, persönlicher Blick mit Nachwort des Rabbiners Walter Homolka.

*Andrea von Treuenfeld*

### Israel -Momente seiner Biographie-

Gütersloher Verlagshaus 2018
ISBN 978-3-579-08711-5, 20,– €

Israel ist das Land, mit dem die Deutschen historisch in besonderer Weise verbunden sind. Doch Israel ist auch ein Land, das stark polarisiert. Was hat Israel – 70 Jahre nach seiner Gründung– zu dem Staat gemacht, der es heute ist? Die Autorin erzählt in diesem Buch die Geschichte einer bunten, kämpferischen, widersprüchlichen und in vielerlei Hinsicht besonderen Nation.

*Thomas R. Hoffmann*

### Public Art Berlin -Spaziergänge zur Kunst-

Belser-Verlag 2018
ISBN 978-3-7630-2790-3, 16,99 €

Unsere Bundeshauptstadt Berlin ist wohl das wichtigste deutsche Zentrum für Kunst und Bildhauerei im öffentlichen Raum. Auf 4 Spaziergängen zur Kunst geht der Autor den Spuren der Vergangenheit nach und stellt sie modernen Entwicklungen gegenüber. Die Geschichte und der stetige Wandel Berlins werden so auf neue Weise erlebbar. Ein Reiseführer der besonderen Art mit Stadtplänen zu den einzelnen Routen.

# Ohne Schulen kann die Kirche abdanken

*Pater Klaus Mertes über einen vorrangigen Ort christlichen Glaubens*

Als der heilige Ignatius einmal gefragt wurde, wie man der Kirche in Deutschland wieder auf die Beine helfen könnte, antwortete er mit einem Wort: „Kollegien". Übersetzt: „Schulen", oder auch: „Bildung".

Das Problem, das die Kirche heute hat, kann man so zusammenfassen: Sie antwortet auf dieselbe Frage mit: „Gemeinden". Schulen sind im Ernstfall sekundär. Sie sind kostenintensiv und nicht leicht zu beackern. Für Hochämter eignen sie sich nicht. Alle gesellschaftlichen Probleme kommen dort vor, es gibt kein Entrinnen vor bohrenden Fragen und komplexen Konflikten. Früchte der Arbeit werden erst sehr spät sichtbar, manchmal nie.

Es steht mir nicht zu, aus der Entfernung des Südschwarzwalds über die Schul-Entscheidung der Bistumsleitung in Hamburg zu urteilen. Doch „Hamburg" wird in diesen Tagen und Wochen mehr und mehr zum Stichwort für ein Thema, das weit über die Grenzen der Erzdiözese in Hamburg hinausgeht, bis an den Bodensee. Die katholische Volksseele in der Hansestadt kocht ja nicht „nur" wegen der konkreten Schulschließungen. Sie kocht mindestens genau so sehr wegen Begründungsversuchen nach dem Motto: „Gemeinde geht auch ohne Schule", oder: „Schule ist kein vorrangiger Ort christlichen Glaubens." Solche Sätze gehen alle an.

Das Gegenteil stimmt nämlich: Katholische Schule ist ein vorrangiger Ort christlichen Glaubens, und Gemeinde geht nicht ohne Schule. Der Aufschrei in Hamburg ist genau dafür ein großes Zeichen. Ich bin dankbar dafür. In aller Stille haben die katholischen Schulen jahrzehntelang Glauben und Kirche in den Herzen von vielen Menschen verankert. Sie haben so missionarisch gewirkt wie keine andere kirchliche Institution. Sie haben den Gemeinden unzählbar viele engagierte Mitglieder beschert. Sie haben Menschen in die Gesellschaft hinein entlassen, die ihrer kirchlich-schulischen Prägung ein Leben lang dankbar sind. Alle sind nun tief getroffen und sammeln sich in Foren, Mahnwachen und Demonstrationen. Eine Lichterkette mit 21 Kerzen für die 21 katholischen Schulen in Hamburg geht durch die Republik. Ein katholischer Nerv ist getroffen, im ganzen Land. Gut, dass der Schmerz nicht wegbetäubt wird in resigniertem Schweigen!

Ein Schritt zurück, zwei Schritte vor – so geht die Echternacher Springprozession. In Hamburg wurde ein Schritt zurück gemacht, er traf die Schulen. Doch der nächste Doppelschritt nach vorn steht an, und zwar in allen deutschen Diözesen. Meine Vision dafür lautet: Baut Schulen! Ohne Schulen kann die Kirche in Deutschland abdanken. Nur mit Schulen bleibt sie eine lebendige, missionarische Kirche.

**P. KLAUS MERTES SJ**
Er ist Leiter des Kollegs St. Blasien und Geistlicher Beirat unserer Bundes-KED.

*„Rettet 21" – keine Schule soll geschlossen werden!*

# Übersicht über die in ELTERNforum 2017 erschienenen Artikel und Berichte


Autor: Titel — Ausgabe/Seite

## SCHWERPUNKTTHEMA

**Heft 1/2017 Rückblick auf den Bundeskongress 2017 in Mainz: „Schulischer Bildungsauftrag-ein Hindernislauf?! –wie Schule und Elternhaus den Parcours“ abstecken können“.**

*Korthaus-Lindner, Monika*
Rückblick auf den Bundeskongress 2017 in Mainz 1/10

*Resümee des Bundeskongresses 2017*
Ohne Eltern geht die Schule nicht! 1/13
KED-Bundeskongress verabschiedet Forderungskatalog,
Religionsunterricht verhindert religiösen Fanatismus,
Preis „Pro Cura Parentum 2017“ verliehen

**Heft 2/2017 60 Jahre Plattform für Elternwissen**

*Korthaus-Lindner, Monika*
60 Jahre ELTERNforum 2/07

*Eykmann, Prof. Dr. Walter*
KED begrüßt Domkapitular Prälat Ernst Blöckl als neuen Geistlichen Beirat 2/08

*Kastner, Marie-Theres*
Monika Korthaus-Lindner 2/09

*Honecker, Andrea*
…und noch ein Jubiläum - 50 Jahre KED Köln 2/09

**Heft 3-4/2017 Schule als pastoraler Ort**

*Korthaus-Lindner, Monika*
Schule als pastoraler Ort 3/07

*Kunze, Axel Bernd*
Gemeinsame Rituale wecken Verständnis für Religion 3/08

*Reuer, Claudia und Lauff, Terezija*
Arbeit in den Willkommensklassen in kath. Schulen des Erzbistums Berlin 3/12

*Albrecht, Eva-Maria*
Starke Zeichen? 3/14

## BILDUNG HEUTE

- GLAUBEN*leben* 1/18; 2/19; 3/10
- Pinnwand 1/14; 2/14; 3/18

*Kastner, Marie-Theres*
Werden Jungen benachteiligt?! Geschlechterrollen in der Schule Diskussionsrunde 1/08

*Schattenfroh, Sabine*
Familienmitglied Smartphone? 1/08

*Huber, Bernhard*
Vom G9 zum G8 und Zurück. Versuch einer Einordnung 1/09

*Verburg, Dr. Winfried*
In die Schule von heute für die Kirche von morgen 2/10

*Kastner, Marie-Theres*
Unser Ehrenvorsitzender wird 80 2/16

Autor: Titel — Ausgabe/Seite

*Beck, Prof. Dr. Heinrich*
„Der ganzheitliche Charakter der Ehe“ 2/17

*Winterhoff, Michael*
Jugendpsychiater warnt vor einer „Generation von Narzissten“ 3/11

*Tautor, Amelie*
Von Luther bis heute: Nicht viel, sondern das Richtige lesen 3/11

*Vinken, Fritz*
Weihnachtsgeschichte „Weihnachten in den Ardennen“ 3/15

## KED AKTUELL

- Eltern fordern: Schulnoten müssen bleiben – PM KED Bundesverband 1/04
- KED zu PISA-Studie: „Lob für Mittelfeldplatz ist unangebracht“ PM KED Bundesverband 1/04
- KED: Förderung begabter und leistungsstarker Schüler war überfällig PM KED Bundesverband 1/04
- An Förderschulen sollen Jahrgangsstufen geschlossen werden. Eltern befürchten Nachteile für Ihre Kinder – PM der KED in NRW 1/05
- Wie Kinder zu starken Menschen werden – PM der KED in NRW 1/06
- Die KED kommentiert die geplante Rückkehr zum G9: Schluss mit der Schnellschussschulpolitik! – PM der KED in Bayern 1/06
- Elternseminar „Zauberwort Resilienz“– PM der KED in Bamberg 1/07
- Mit Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein gegen Mobbing PM der KED in Münster 1/07
- Keine wahltaktischen Schnellschüsse – Gesellschaft muss „Ehe für alle“ diskutieren – PM KED Bundesverband 2/04
- Austausch über Bildung und Erziehung: Vorsitzende der KED besucht Bischof Gregor Maria Hanke – PM KED in Münster 2/04
- KED NRW lädt zu Elternforum am 14.10. in Aachen ein „Appgeht's“ – WhatsApp, Snapchat, Instagram & Co sicher nutzen – PM der KED in NRW 2/05
- Sein und Schein – Was machen die sozialen Medien mit mir? – PM der KED in Hessen 2/06
- Aus Schul- wird Elternpolitik– PM der KED in Bayern
- Einladung zum KED Herbstseminar 2/06
- Religion ist kein Problem PM KED Herbstseminar Köln 3/04
- „App geht's?!“ – WhatsApp, Snapchat, Instagram und Co. sicher nutzen – PM KED in NRW 3/05
- Smartphone als Familienmitglied – PM KED in Würzburg
- Jahreshauptversammlung in der Liebfrauenschule Eschweiler – PM KED im Bistum Aachen 3/06
- Katholische Elternschaft und Familienbund im Gespräch mit Dr. Niederhofe – PM KED in Bamberg 3/06

## BUCHBESPRECHUNGEN

Lesen – Hören – Sehen

**Heft 1/2017** 16, 17
**Heft 2/2017** 20, 21, 22, 23
**Heft 3-4/2017** 20, 21, 22, 23

KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

ELTERN *forum* 1 - 2018

## KED informiert

***Informationsbroschüren***

| | | |
|---|---|---|
| Nr. 31 | Die Sehnsucht nach Halt – Das Recht auf religiöse Erziehung | € 2,60 |
| Nr. 32 | Erziehung zur Verantwortung | € 2,60 |
| Nr. 33 | Katholische Schule – Der sichere Weg in die Zukunft | € 2,60 |
| Nr. 35 | Ohne Eltern geht die Schule nicht! | € 2,50 |
| Nr. 36 | Gnade und Erziehung | € 2,60 |
| Nr. 37 | Wohlstand und Glaube | € 2,60 |
| Nr. 38 | Terrorismus und Bildung | € 2,60 |
| Nr. 39 | Wenn Kinder uns Sorgen machen | € 2,60 |
| Nr. 40 | Starke Eltern – starke Kinder | € 2,60 |
| Nr. 41 | Katholische Elternschaft Deutschlands Geschichte der Gründung | € 2,60 |
| Nr. 42 | Freude am Lernen | € 2,60 |

**ELTERN-*MIT*-WIRKUNG**
Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann € 5,00

**Ohne Eltern geht die Schule nicht**
Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014) € 5,00
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

**„Sagst du, wie es ist?!"** € 8,90
Heinz Withake

Die Broschüren, das Buch und die Festschrift können zzgl. einer Versandkostenpauschale von € 1,50 bei der Bundesgeschäftsstelle der KED, Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.

- ☐ Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERN*forum*** zu.
- ☐ Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- ☐ Ich interessiere mich für die KED vor Ort.
- ☐ Ich abonniere **ELTERN*forum*** zum Preis von 12,80 €/Jahr.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift

E-Mail-Adresse

***Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:***

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de • www.katholische-elternschaft.de

## Impressum

**ELTERN*forum***
Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,
ISSN 0934-8662

Herausgeber:
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand:
Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende
Frank Spiegel
Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:
Verlag F.W. Cordier · Cordier Druck + Medien
Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

**ELTERN*forum*** erscheint dreimal jährlich.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.
51. Jahrgang

**ELTERN*forum* 1-2018**
Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion übernehmen keine Haftung.

Redaktionsschluss für ELTERN*forum* 2/2018 ist der 06.08.2018.

Titelbild: Kastner

**ELTERN*forum* ist die Zeitschrift für Bildungs- und Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.**

**ELTERN*forum***
- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungsfragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kindergarten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfragen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu werden

**ELTERN*forum* ist somit für alle Eltern besonders wichtig.**

**ELTERN*forum*** kostet € 12,80 im Abonnement, € 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch heute ab.
Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft von **ELTERN*forum*** zusenden dürfen!